

Inhalts-Übersicht

Einleitung: Symbol, vom Kinde her gesehen.

Seite 3

Bert Brecht, „Kinderhymne“. Hans Christian Andersen, „Des Kaisers neue Kleider“. Jung Stilling, „Der Großvater und der Enkel“. Jean Piaget, „Nachahmung, Spiel und Traum“ 1969: die symbolische Funktion im Kinde. Auseinandersetzung mit Freud. Goethe, „Der Wanderer“. Hölderlin, „Da ich ein Knabe war“. Gegenwartsverdüsterung: Fernseh-Kindheit. Sesamstraße. Comics.

I. Teil: Symbol—Gemüt—Gestalt

23

1) Was ist ein Symbol? Walter Muri, „symbolon“: gehälfte Ringe. Märchen „Der Bärenhäuter“. Märchen „Von dem Machandelboom“. Goethes Gretchenlied im Kerker. Märchen „Die Gänsemagd“. Brechts „Pferdekopfballade“. Märchen, umgedichtet im Moonverlag. Bruno Bettelheim, „Kinder brauchen Märchen“ 1977. (Gänsemagd). Kurzthinweise zu Märchen: Aschenputtel. Von dem Fischer und syner Fru. Sneewittchen. Rumpelstilzchen. Das Waldhaus. Jungfrau Maleen. (Brennesselbusch-gedichte). Männliche-weibliche Helden, zwei Strukturen des Symbols. Paul Klee-Darstellung: Wurfgeschöß und Kreisspirale.

55

2) Symbol zwischen Bild und Zeichen. Umkehrbrillen. Ezra Pounds, „Pisan Cantos“. „Selbst im Spiel sein“ (Hermann Wein). Symbol-Metapher bei Aristoteles. Das deutsche „Bild“. De Saussure-Wilhelm von Humboldt. Beispiel einer Gleichnisschwebel. Hölderlins Gleichnishymne, „Wie wenn am Feiertage“. Grundfrage: „das ewige Herz“. Fausts „farbiger Abglanz“. Die Mütter. Aufstand der Frauen, heute. Einordnung der Metapher ins Symbol (Wilhelm Köller. Pongs, Bild in der Dichtung. Karl Bühler. Ingendahl). Büchner, „Woyzeck“. Symbol als Gericht. Sinn der Arbeit: Teilhard de Chardin. Hegel. Marx. Hannah Arendt. Arbeiterdichtung. Kurzgeschichte: Alfred Andersch, „Jesus—King—Dutschke“. Wolf Dietrich Bach, „Würfel der Gastfreundschaft“. Bestätigung der gehälferten Ringe. Europa—Amerika.

104

3) Symbol-Einsichten Goethes. Ferdinand Weinhandl. Das Rad des Nikolaus von der Flüe. Zwei Strukturen des Symbols: Vorauswurf gehälferten Ringe. Drehen am Rad der Gottheit. Erweiterungen Goethes: C. G. Jung (Freud). Mircea Eliade. Przywara, Analogia entis. Ernst Cassirer-Martin Heidegger. Susanne Langer. Goethes „Märchen“.

II. Teil: Symbol im Schulaufbau

135

1) Lesebücher. Übersicht. Vergleich des deutschen und des schweizerischen Lesebuchs. Harald Weinrich, Sprache in Texten. Exkurs zum Gemüt. Schule als Katastrophe. In der DDR. In marxistischer Sicht. Ausblick.

167

2) Männliche Märchenhelden: „Der starke Hans“. „Von einem, der auszog das Fürchten zu lernen“ (Wilhelm Raabe, „Alte Nester“.) „Hans im Glück“. Der Tod im Märchen. Kontrastsymbole. Ferdinand Raimund, „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“.

3) Lyrik für die Schule. Kinderlieder: „Bucklich Männlein“, „Hungerlied“, Drachenbinderin-lied (Rosegger). „Vogelhochzeit“, „Der Jockel“ (Fontane). „Fingerhütchen (C. F. Meyer). „Therese“ (Keller). „Wiegenlied“ (Brecht). (Büchner). (Götter). „Wiegenlied bei Mondschein zu singen“ (Claudius). „Wiegenlied eines jammernden Herzens“ (Brentano). „Abendlied“ (Claudius). „Täglich zu singen“ (Claudius). „Frühlingslied“ (Uhland). „Der Taugenichts“ (Keller). „Mutterns Hände“ (Tucholski). „Wiegenlieder einer proletarischen Mutter“ (Brecht). „Kinderkreuzzug 1939“ (Brecht). „Wünschelrute“ (Eichendorff). „Ein kleines Lied“ (Marie von Ebner-Eschenbach). „Im Ostergarten“ (Brecht).

206

Volkslieder. „Der eifersüchtige Knabe“ (Goethe). „Der Tod als Schnitter“ Uhlands Volkslieder Nr. 67, 34, 31. „Ännchen von Tharau“ (Dach). „Uns hat ein Ros ergetzt“ (Brecht). „König in Thule“ (Goethe). „Ein Tännlein“ (Mörke). „Früh wenn die Hähne krähen“ (Mörke). „Kennst du das Land“ (Goethe-Mignon). „Wilhelms Wanderlied“ (Goethe). Wanderlieder Eichendorffs. „Der Spinnerin Lied“ (Brentano). „Rösleinlied“ (Goethe). „Lied vom guten Kameraden“ (Uhland).

225

Geistliche Gedichte. Nachlied Grimmelshausens. Angelus Silesius, „Cherubinischer Wandersmann“. Claudius, „Der Mensch“. Schiller, „Siegesfest“, „Nänie“. Harfnerlieder (Goethe). Mignons Lied (Goethe). „Wandrer's Nachlied“ (Goethe). „An den Mond“ (Goethe). „Selige Sehnsucht“ (Goethe). „Der Bräutigam“ (Goethe). „Cidli“ (Klopstock). „Abbitte“ (Hölderlin). „Hälfte des Lebens“ (Hölderlin). Geistliches Lied (Novalis). „Eingang“ (Brentano). „Der Abend“ (Eichendorff). „Mondnacht“ (Eichendorff). „Nachts“ (Eichendorff). „Heimweh“ (Eichendorff). „Um Mitternacht“ (Mörke). „Frühlingslied“ (Mörke). „In der Frühe“ (Mörke). „Orplid“ (Mörke). „Nachlied“ (Hebbel). „Abendgefühl“ (Hebbel). „Sommerbild“ (Hebbel). „Gebet“ (Hebbel). „Das Jahr geht um“ (A. v. Droste). „Heimkehr“ (Heine). „Firnlicht“ (C. F. Meyer). „Der römische Brunnen“ (C. F. Meyer). „Römische Fontäne“ (Rilke). „Sonette an Orpheus“ (Rilke). „Das Jahr der Seele“ (George). „Der Teppich“ (George). „Porta Nigra“ (George). „Jugend“ (George). „Der Schiffskoch“ (Hofmannsthal). „Heimliche Landschaft“ (Carossa). „Ostersamstag“ (Christian Wagner). „Der Krieg“ (Heym). „Alle Landschaften“ (Heym). „Ein Winterabend“ (Trakl). „Grodek“ (Trakl). „An den Tod“ (Engelke). „Seele“ (Engelke). „Mit fünfzig Jahren“ (Weinheber). „Mann und Frau gehn durch die Krebsbaracke“ (Benn). „Aster“ (Benn). „Verlornes Ich“ (Benn). „Ein Wort, ein Satz“ (Benn). „Frühjahr 1946“ (Elisabeth Langgässer). „Vom armen B. B.“ (Brecht). „Erinnerung an die Marie A“ (Brecht). „An die Nachgeborenen“ (Brecht). „Gezeichnete Geschlechter“ (Brecht). „Aurora“ (Brecht). „Buckower Elegien“ (Brecht). „Erwachendes Lager“ (Eich). „Inventur“ (Eich). „O Nacht der Trauer“ (Peter Huchel). Schlußgedicht: Penthesileas Tod.

III. Teil: Symbol als Mitte in der Dichtung.

1) Das Balladische.

341

Goethe zur Ballade, „Hildebrandslied“, „Edward-Ballade“. Bürger, „Lenore“. Goethes Übersetzung des „Klagesangs der Frau des Asan Aga“, „Braut von Korinth“, „Der Gott und die Bajadere“. Schiller, „Krausche des Ibykus“. Brentano, „Lore Lay“, „Gottesmauer“. Heine, „Grenadiere“. C. F. Meyer, „Die Füße im

Feuer“. Engelke, „Tod im Schacht“, „Lied der Kohlenhauer“. Brecht, „Männer von Fort Donald“. Brecht, „Ballade von den Cortezleuten“, „Ballade von den Seeräubern“, „Ballade vom Wasserrad“, Balladen aus der „Mutter Courage“, Balladen aus „Galilei“, aus „Der gute Mensch von Sezuan“. Huchel, „Letzte Fahrt“. Stephan Hermlin, „Zweiundzwanzig Balladen“. Paul Celan, „Die Todesfuge“. Hans Magnus Enzensberger, „Siebenunddreißig Balladen“. Wolf Biermann, „Ballade auf den Dichter Francois Villon“.

Liebesgedichte als innere Balladen:

413

Goethe, „Mailed“. Mörike, „Peregrina“-Gesänge. Engelke, „Ein herbstlich Lied für zweie“. Brecht, „Die Liebenden“. Günter Eich, „Regensiziliane“. Ingeborg Bachmann, „An die Sonne“. Sarah Kirsch, „Die Luft riecht schon nach Schnee“.

2) Prosa

430

Schüleralltag 1975. Brecht „Augsburger Kreidekreis“. Johann Peter Hebel, „Kannitverstan“, „Unverhofftes Wiedersehen“, „Wie eine greuliche Geschichte durch einen gemeinen Metzgerhund ist an das Tageslicht gebracht worden“. Jeremias Gotthelf, „Die schwarze Spinne“. Auseinandersetzung mit Freud. Adalbert Stifter, „Bergkristall“. Heinrich von Kleist, „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“, „Anekdote aus dem letzten preußischen Krieg“, „Das Bettelweib von Lokarno“, „Jeronimo und Josephe — Erdbeben in Chili“, „Die Marquise von O.“, „Michael Kohlhaas“. — Hermann Melville, „Billy Budd“. Clemens Brentano, „Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. Annette von Droste, „Die Judenbuche“. Uwe Johnson, „Mutmaßungen über Jakob“. Volker Braun, „Unvollendete Geschichte“. Sarah Kirsch, „Die Panzerfrau“. Bert Brecht, „Der gute Mensch von Sezuan“.

Kurzgeschichten: Wolfgang Borchert, „Radi“. Heinrich Böll, „Wanderer, kommst du nach Spa —“. Rainer Kunze, „Die wunderbaren Jahre“.

3) Lichtsymbolsprache.

485

„Ezzos Gesang“. „Morgenglanz der Ewigkeit“ (Knorr von Rosenroth). Jakob Böhm, „Morgenröte im Aufgang“. Angelus Silesius. Johann Georg Hamann. Goethes „Wilhelm Meister“. Goethes „Faust“. Faust-Aufführung 1977 in Stuttgart. Welt als Labyrinth bei Franz Kafka. „Das Schloß“. „Strafen“. („Urteil“. „Verwandlung“. „In der Strafkolonie“.). „Der Prozeß“. Martin Bubers Sicht.

4) Symbol als Gericht.

516

Bibelsprache. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. William Faulkner, „Requiem für eine Nonne“. Dürrenmatt, „Die Physiker“. Bert Brecht, „Die Maßnahme“. „Die Gesichte der Simone Machard“, „Das Leben des Galilei“. Sophokles, „König Ödipus“, „Antigone“, (Brecht, „Antigone“), (Anouilh, „Antigone“). Heinrich von Kleist, „Der Prinz von Homburg“. Kleist-Aufführung 1972.

562

5) Aufstand gegen die Sinnlosigkeit: das Groteske, das Absurde, das Läppische. Dürrenmatt, „Es steht geschrieben“. Günter Grass, „Die Blechtrommel“. Wolfgang Kayser, „Das Groteske“. Martin Esslin, „Theater des Absurden (Beckett). Das Läppische. Die Banalität des Bösen. Böll, „Symbollik mit drei I“. („Gruppenbild mit Dame“.). Gegenwirkungen. Siegfried Lenz, „Die Deutschstunde“ (Mut zur Größe). Der Mann ohne Eigenschaften: Max Frisch, „Mein Name sei Gantenbein“. Kafkas Nachwirkung: Thomas Bernhard. Dada-Bewegung: Arno Schmidt. Die Rolle des Shakespeareschen Narren (Gehlen): Peter Handke. Rebellion aus

der Zelle: Franz Innerhofer. Bert Brecht, „Turandot“: Gericht an den Tuis. Das Produktive der Spaltung. Christa Wolf, „Der geteilte Himmel“, „Nachdenken über Christa T.“, „Kindheitsmuster“. Helden der DDR: Peter Hacks „Moritz Tassow“. Hartmut Lange, „Marski“. Volker Braun, „Tinka“. Ulrich Plenzdorf, „Die neuen Leiden des jungen W.“ (Werther). Fall Biermann. Johannes Bobrowski, „Lewins Mühle“. Grundfrage nach Hölderlins „ewiges Herz“. Ernst Bloch, „Die Zauberflöte und Symbole von heute“. Bert Brecht, „Der kaukasische Kreidekreis“.

613

6) Zwei Beispiele: Sinnmitte: ein Christus-Traum. Bildmitte: ein geknüpfter Drachenteppich.

Gedicht-Anfänge

Ach Gott wie we tut scheiden	211
Alle Landschaften haben (Heym)	296
Als er siebzig war und war gebrechlich (Brecht)	321
Am Abend tönen die herbstlichen Wälder (Trakl)	299
Am fernen Horizonte (Heine)	273
Am See, tief zwischen Tann und Silberpappel (Brecht)	329
Ännchen von Tharau (Simon Dach)	213
An jenem Tag im blauen Mond September (Brecht)	315
Anmut sparet nicht noch Mühe (Brecht)	3
Astern, schwälende Tage (Benn)	305
Auch das Schöne muß sterben (Schiller)	234
Auch diesem Stieglitz da im Blätterfall (Engelke)	422
Aufgeschmückt ist der Freudensaal (Mörike)	416
Aufgestanden ist er, welcher lange schlief (Heym)	294
Aufsteigt der Strahl (C. F. Meyer)	277
Aurora du auf dem geliebten Fluß (Brecht)	325
 Bei der ersten Begehung (Eich)	 334
 Da ich ein Knabe war (Hölderlin)	 17
Da war eine Zeit (Brecht)	329
Das Jahr geht um (A. v. Droste)	270
Das kleine Haus unter Bäumen am See (Brecht)	326
Daß ich zu eurer Zeit erwachen mußte (George)	288
Der du von dem Himmel bist (Goethe)	240
Der Herr, der schickt den Jockel aus (Fontane)	184
Der Mond ist aufgegangen (Claudius)	193
Der Spiegel dieser treuen braunen Augen (Mörike)	415
Die du über die Sterne weg (Hebbel)	269
Die Liebe, sagt man, steht am Pfahl gebunden (Mörike)	421
Die linden Lüfte sind erwacht (Uhland)	196
Die Luft riecht schon nach Schnee (Sarah Kirsch)	429
Die Silberpappel (Brecht)	328
Die Uniform des Tages ist die Geduld (Bachmann)	166
Die Vögel hielten Hochzeitsschmaus	183
Dies ist meine Mütze (Eich)	336
Du bist Orplid mein Land (Mörike)	266
Du milchjunger Knabe (Keller)	188
Du schlank und rein wie eine Flamme (George)	290

Eia popeia was raschelt im Stroh (Brecht)	189
Ein Irrsal kam in die Mondscheingärten (Mörike)	419
Ein kleines Lied, wie gehts nur an (M. v. Ebner-Eschenbach)	204
Ein Tännlein grünet wo (Mörike)	216
Ein Wort, ein Satz (Benn)	309
Eins und eins ist Gott allein (Rosegger)	183
Empfanget und genähret (Claudius)	232
Es ist Abend. Vorbei gleiten (Brecht)	329
Es ist ein Schnitter, der heißt Tod	210
Espenbaum (Celan)	142
Es sang vor langen Jahren (Brentano)	223
Es stehen drei Sterne am Himmel	207
Es war ein König in Thule (Goethe)	215
Es zogen zwei rüstige Gesellen (Eichendorff)	221
Es war als hätte der Himmel (Eichendorff)	261
Friedlich bekämpfen Nacht sich und Tag (Hebbel)	268
Frühling läßt sein blaues Band (Mörike)	264
Früh wenn die Hähne krähn (Mörike)	218
Füllest wieder Busch und Tal (Goethe)	242
Gelassen stieg die Nacht ans Land (Mörike)	263
Gott segne dich, junge Frau (Goethe)	14
Ginge da ein Wind (Brecht)	333
Große Zeit vertan (Brecht)	331
Grün sind die Sträucher (Brecht)	205
Geschwür, das sich nicht schließt (Weinheber)	302
Hast uns Stullen geschnitten (Tucholski)	199
Heilig Wesen, gestört hab ich (Hölderlin)	251
Heil dem Geist, der uns verbinden mag (Rilke)	284
Hier diese Reihe sind zerfallene Schöbe (Benn)	303
Hier schlingen Menschen mit Gewächsen, Tieren (George)	286
Holde Anemone (Elisabeth Langgässer)	311
Ich, Bertolt Brecht (Brecht)	314
Ich danke Gott und freue mich (Claudius)	195
Ich hatt einen Kameraden (Uhland)	225
Ich hort ein sichellin rauschen	212
Ich sah des Sommers letzte Rose stehn (Hebbel)	269
Im Hofe steht ein Pflaumenbaum (Brecht)	320
Im Frühlingsschatten fand ich sie (Klopstock)	251
In Polen im Jahr Neununddreißig (Brecht)	201

Kennst du das Land, wo die Citronen blühen (Goethe)	219
Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir (Mörike)	265
Komm in den totesagten Park (George)	285
Komm, Trost der Nacht, O Nachtigall (Grimmelshausen)	225
Liebe Kinder, wißt ihr wo (C. F. Meyer)	186
Lang bevor uns die Bomber erschienen (Brecht)	324
Mädel, was fangst du jetzt an? (Büchner)	189
Mich aber schone, Tod (Engelke)	300
Mit gelben Birnen hängst (Hölderlin)	253
Min Moder de mi slacht	31
Meine Mutter, die Hur	32
Mein Sohn, ich hab dir die Stiefel (Brecht)	323
Mutter, ach Mutter, es hungert mich	181
Nur wer die Leier schon hob (Rilke)	283
Nach dem Aufstand des 17. Juni (Brecht)	330
O Nacht der Trauer (Huchel)	337
O schweig nur, Herz (Brentano)	192
Priams Feste war gesunken (Schiller)	233
Quellende, schwellende Nacht (Hebbel)	267
Reichverstreute Tempeltrümmer (Carossa)	292
Sagt es niemand, nur den Weisen (Goethe)	245
Sah ein Knab ein Röslein stehn (Goethe)	224
Schauermärchen auf der Frankfurter Allee (Brecht)	36
Schläft ein Lied in allen Dingen (Eichendorff)	204
Schein uns, du liebe Sonne	213
Schweigt der Menschen laute Lust (Eichendorff)	260
Schlafe mein Prinzchen, es ruhn (Götter)	190
Schöner als der beachtliche Mond (Ingeborg Bachmann)	426
Sieh jene Kraniche im großen Bogen (Brecht)	423
Soll ich dir den Apfel rot	102
So schlafe nun, du Kleine (Claudius)	191—2
So laßt mich scheinen, bis ich werde (Goethe)	237
Straßenbahnschienen klirren (Engelke)	301
Über allen Gipfeln (Goethe)	240
Um Mitternacht (Goethe)	249
Und wenn du weg willst, mußt du gehn (Biermann)	7
Und wenn es einst dunkelt (Eichendorff)	262
Uns hat ein Ros ergetzt (Brecht)	214

Verlornes Ich, zersprengt von Stratosphären (Benn)	306
Von dem Berge zu den Hügeln (Goethe)	220
Warum, Geliebte, denk ich dein (Mörike)	420
Wandelt sich rasch auch die Welt (Rilke)	282
Was reif in diesen Zeilen steht (Brentano)	258
Wenn alle untreu werden (Novalis)	255
Wer nie sein Brod mit Tränen aß (Goethe)	235
Wer sich der Einsamkeit ergibt (Goethe)	236
Weh, geschieden von den meinigen (Hofmannsthal)	291
Wenn der Schnee ans Fenster fällt (Trakl)	298
Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten (Brecht)	317
Wie die Frauen Zions (Christian Wagner)	293
Wer in die Fremde will wandern (Eichendorff)	262
Wie wenn am Feiertage (Hölderlin)	69
Will ich in mein Gärtlein gehn	180
Wem Gott will rechte Gunst erweisen (Eichendorff)	221
Wie fällt der Regen dir ins Haar (Eich)	425
Wie herrlich leuchtet mir die Natur (Goethe)	413
Wie pocht' das Herz mir in der Brust (C. F. Meyer)	275
Zwei Becken, eins das andre übersteigend (Rilke)	278